

DIE GRÜNE INSEL

HIER VERLANGSAMEN SIE IHR TEMPO



PROC

FRANZ JOACHIM SCHULTZ

IRISCHER STROMKASTEN © MATTHIAS EGELER 2017



Wer in diesem Jahr eine Reise nach Irland plant, kann eine große Zahl von Reiseführern und anderen Publikationen zu Rate ziehen. Hier möchte ich ein paar davon kurz vorstellen. Ich muss allerdings vorausschicken, dass ich ein literarisch interessierter Mensch bin. Die Literatur hat also im Folgenden einen höheren Stellenwert als andere Aspekte, zumindest bei den ersten Büchern. Ich beginne mit einem Buch, das schon ein paar Jahre auf dem Markt, aber immer noch lesenswert ist: **Ralf Sottscheks Gebrauchsanweisung für Irland**. Sottschek kennt sich aus, er lebt schon länger auf der grünen Insel. Jeden Montag erscheint von ihm eine Glosse über Irland in der TAZ. Um das Wetter kommt auch er nicht herum. Gleich zu Beginn des Buches stößt der Leser auf zwei wichtige Feststellungen: „Im vergangenen Jahr fiel der Sommer auf einen Montag.“ Und: „Die Iren genießen zwei Tage besonders im Jahr: Weihnachten und den Sommer.“ Sottschek korrigiert aber sofort: Man habe schon Touristen gesehen, „die sonnengebräunt nach Hause zurückgekehrt seien“. (S. 9)

Was sagen andere Reiseführer über das Wetter. Am ausführlichsten ist dazu **Ralph-Raymond Braun**: gut zwei Seiten über das Klima, auch eine Niederschlagstabelle. Demnach fällt im Juli am wenigsten Regen, aber immer noch genug. Doch der Regen gehört nun einmal dazu, und wenn die Wolken einmal aufreißen, dann kann man wunderschöne Momente erleben. (S. 23–25) Im bei **Bruckmann** erschienenen Reiseführer muss man ein wenig nach diesem Thema suchen, dann findet man ein paar Sätze unter „Ausrüstung und Kleidung“ (S. 275), z. B. diesen: „Böse Zungen behaupten, man könne an einem Tag alle vier Jahreszeiten erleben.“ Da kann man gespannt sein, doch es gilt, was in jedem Irland-Reiseführer steht: ausreichend und regenschützende Kleidung sollte man im Gepäck haben. Halt: Beim **Bruckmann**-Reiseführer habe ich die Titelseite überblättert. Da findet man ein Zitat von Heinrich Böll, der den Regen als „absolut, großartig und erschreckend“ preist.

Vielleicht beginnt man auch die Reise mit ein paar Tagen in Dublin. Da regnet es wohl auch immer wieder, dann kann man sich aber in ein Museum oder in einen der vielen Pubs flüchten. Zu Dublin komme ich noch mal auf **Sottscheks Gebrauchsanweisung** zurück. Er widmet der Hauptstadt ein ganzes Kapitel, in dem die Literatur im Mittelpunkt steht. Die Stadt habe immerhin drei Literatur-Nobelpreisträger hervorgebracht: Yeats, Shaw und Beckett. Und außerdem gibt es Joyce, auf dessen Spuren man durch Dublin flanieren kann. Sein *Ulysses* spielt in Dublin an einem einzigen Tag: am 16. Juni 1904. Wer ganz literaturbesessen ist, der fährt am 16. Juni nach Dublin, dem sog.



Bloomsday (nach Leopold Bloom, dem zentralen Helden des Romans). Tausende Joycianer pilgern dann durch die Stadt. Zu diesem Tag gibt es viele Publikationen. „Die Joyce-Industrie ist längst ins Unüberschaubare gewachsen.“ (Sotstschek, S. 238)

Nun gut, das ist wohl etwas zu viel Joyce. Wer ganz unbekannte Seiten von Dublin kennen lernen möchte, der greife zu **111 Orte in Dublin, die man gesehen haben muss**. Da kommt Joyce zwar auch drin vor (so der Martello Tower, wo der *Ulysses* beginnt), doch im Vorwort heißt es ausdrücklich, dass hier „Ab- und Umwege jenseits der überlaufenen Haupttrouten“ gezeigt werden sollen. Das führt u. a. zum Cobblestone, einem legendären Musik-Pub, oder zur Freemason-Hall, dem Sitz einer Freimaurerloge, der heute (aber nur teilweise) besichtigt werden kann. Andere Pubs werden hier vorgestellt, aber auch die Royal Irish Academy, wo immer wieder sehenswerte Ausstellungen gezeigt werden. Andere Ziele: Das Studio des Malers Francis Bacon, die Tür der Versöhnung oder das Ye Olde Hurdy Gurdy Museum, eine Fundgrube von alten Radios, Grammophonen und Fernsehern. Manches ist in diesem Buch allerdings sehr speziell. Darum empfiehlt es sich, noch einen anderen kleinen Dublin-Führer in der Tasche zu haben, etwa den von **Merian live**. Hier findet man kurze Informationen zu den gängigen Touristenzielen und einen eingelegten Stadtplan.

Irlandreisende haben allerdings ein prinzipielles Problem. Die meisten von ihnen kommen mit einem Billigflieger und können wenig Gepäck mitnehmen. Zu Dublin ist da der Stadtplan von **National Geographic** ganz praktisch. Er enthält sechs Kapitel, die jeweils zu einem kleinen Stadtviertelplan aufgeklappt werden können. Alles ist ganz knapp gehalten, aber für ein Wochenende in der irischen Hauptstadt gut zu gebrauchen. Wer nun von Dublin aus weitere Ziele in Irland ansteuern will, ist mit den beiden genannten Reiseführern gut bedient. Wer auch Probleme mit dem Reisegepäck hat, greift eher zu dem Führer aus dem **Bruckmann** Verlag, der weitaus weniger wiegt als der aus dem **Müller** Verlag. Doch dieses Kriterium darf natürlich nicht an erster Stelle stehen. Auf Inhalt und Qualität kommt es an. Beiden Führern liegt eine Karte bei, die Karte aus dem **Bruckmann** Verlag hat den Vorteil, dass darauf noch Stadtpläne von Dublin und Belfast abgedruckt sind. Nehmen wir ein Reiseziel, um die beiden Führer etwas genauer zu vergleichen.

Ich wähle die Gegend um Sligo, da ich dorthin im Sommer von Dublin aus fahren möchte. Ich beschränke mich hier mal auf die Stadt und finde bei **Müller** sechs, bei **Bruckmann** drei Seiten. Natürlich gibt es bei **Müller** mehr Informationen, z. B. über



die Geschichte der Stadt, dazu fast eine Seite über William Butler Yeats, dessen „literarisches Schaffen eng mit Sligo verbunden ist.“ (S. 557) Yeats ist natürlich auch bei **Bruckmann** ein Thema. Hier auch der Hinweis auf die „International Yeats Summer School“. „Rund 200 Yeatsianer treffen sich dann zu Vorlesungen und Seminaren im Yeats Building an der Hyde Bridge.“ (S. 223) Schön präsentiert ist bei **Bruckmann** ein Wanderweg auf den Spuren des Dichters. (S. 225)

Schauen wir noch mal ganz allgemein auf die beiden Bücher. Wie alle Reiseführer aus dem **Müller** Verlag ist auch dieser gut gemacht. Lesenswert sind die 15 Seiten zur Geschichte. Dann folgen einzelne Kapitel, zuerst eines über Dublin. Dann Kapitel über die verschiedenen Regionen: der Osten, der Südosten, der Südwesten, der Westen, der Nordwesten, Nordirland und dann die Midlands. Da gibt es viel zu studieren, bevor man die Reise antritt. Hier einige Themen: das Trinity College, die Christ Church Cathedral, der James Joyce Tower in Dublin. Einige Seiten über wichtige Städte wie Carlow, Kilkenny, Cork, Limerick, Belfast usw. Auch zu Inseln und Halbinseln: Clear Island, Achill Island und andere. Auf Achill Island lebte Heinrich Böll, es gibt dort ein Haus der Böll-Stiftung. Aber: Wer dorthin pilgert, „ist enttäuscht, wenn ihn ein Schild am Haus darum bittet, die hier lebenden Stipendiaten doch nicht zu stören.“ (S. 542) In diesem Führer aus dem **Müller** Verlag findet man übrigens noch fast zwei Seiten zum Thema Literatur: über literarische Reiseberichte und zu den wichtigsten Texten und Autoren. (S. 108f.)

Bei **Bruckmann** heißt es zum Böll-Haus nur knapp: „Das abgeschottete, weiße Häuschen ist nicht zu besichtigen.“ (S. 218) Die Kapiteleinteilung bei **Bruckmann** ist etwas grober, aber auch nach den Himmelsrichtungen geordnet. Einzelne Themen sind, wie ich finde, etwas gefühlsbetonter abgefasst. Etwa über Cobh im Hafen von Cork: „Irland verstehen heißt, die seit Jahrhunderten andauernde, oftmals tragische Geschichte der Emigration weg von der grünen Insel mitzudenken.“ (S. 80) Von Cobh ist übrigens auch die Titanic zu ihrer letzten Fahrt aufgebrochen. Das wird bei **Bruckmann** ein wenig ausführlicher behandelt. Also wer nicht so viel Zeit zur Vorbereitung der Irlandreise hat, dem ist dieser Reiseführer durchaus auch zu empfehlen. Hier wird Irland als die „Smaragdinsel der Heiligen bezeichnet. Ein „magischer Ort, ein mystisches Land der Riesen und Heiligen..., zerrieben zwischen zwei Meeren, ein Ort, der seit Urzeiten mit wild zerklüfteten Steilküsten dem Ansturm der Gezeiten widersteht.“ (S. 12)



Wer es noch knapper möchte, kann auf die neueste Ausgabe des **Marco Polo** Reiseführers zurückgreifen. Statt eines historischen Einführungskapitels findet man hier einige Grundinformationen unter der Überschrift „Fakten, Menschen und News“. Die einzelnen Abschnitte sind m. E. etwas wild durcheinandergemischt. Nach den Themen „Bevölkerung und Gälisch“ kommen die „Gärten“, dann „Hungersnot“, „Katholische Kirche“, „Literatur“ (sehr knapp!), „Moore“, „Musik“, „Nationalparks“, „Nordirlandkonflikt“, „Saint Patrick“, „Wirtschaft“. Die beiden folgenden längeren Kapitel („Essen und Trinken“, „Einkaufen“) machen deutlich, dass sich dieser Führer an Reisende wendet, für die diese Themen wichtig sind. Die weitere Einteilung des Buches entspricht in etwa der Einteilung der anderen Führer, aber eben alles sehr knapp. Unter den dann noch folgenden Kapiteln zu allgemeinen Themen dürfte das über Erlebnistouren für die Irlandbesucher wichtig sein, die nicht allzu lange unterwegs sind und gerne genauen Anweisungen folgen. Eine brauchbare Übersichtskarte liegt bei. Auf S. 26 noch ein Loblied auf die irische Küche: Hier gibt es mehr als Irish Stew und Guinness. „Probieren Sie auch die vielen Fischarten und Schalentiere aus Irlands Gewässern.“ (S. 27)

Die Marco Polo Reiseführer erscheinen im Verlagsverband **Mairdumont**. Ältere Leser denken mit Wehmut an die früheren **Dumont** Reiseführer mit ihren großartigen Ausführungen zur Kunst. Der praktische Teil auf gelben Seiten war darin allerdings sehr kurz. Irgendwann hat der **Dumont** Verlag sein Reiseführerprogramm abgegeben, aber der Name wird weiter verwendet. Und bei **Mairdumont** ist nun auch der **Dumont**-Führer von **Bernd Biege** erschienen. Ebenso wie der Irlandführer der Lonely Planet-Reihe. Im Folgenden möchte ich zu diesen Führern das besprechen, was in den anderen Führern nicht oder m. E. nicht so gut präsentiert wird. Im **Dumont**-Führer finde ich z. B. die Reisevorschläge sehr gut, die gleich am Anfang zu finden sind. (S. 10ff.) Der geschichtliche Teil ist hier wieder sehr ausführlich, hinzu kommt eine Zeittafel, die einen guten Überblick bietet. (S. 52ff.) Die kurzen Kapitel zu einzelnen Themen (Literatur, Kunst usw.) sind gut zu lesen. Hier auch ein Kapitel über die irischen Nomaden, die Pavee, deren Herkunft immer noch ein Rätsel ist. (S. 58f.) Das Musikkapitel (S. 64 ff.) gefällt mir gut, auch das Kapitel über Filme. (S. 70ff.) Die eingelegte Karte hat auf der Rückseite auch einen Stadtplan von Dublin. Wenn ich nichts übersehen habe, gibt es nur im **Dumont**-Führer eine ganze Seite über die Folgen des Brexit. (S. 38) Es könnte dann schärfere Grenzkontrollen zwischen der Republik Irland und Nordirland geben. Einige Preise, wie die der Fähren, könnten steigen. Gut gefallen mir in diesem Führer



die Radel- und Wandervorschläge, z. B. Radeln um den Loop Head (S. 308) oder der Rundwanderweg im Glenweagh National Park (S. 373).

Beim **Lonely Planet** Reiseführer gefällt mir das Überblickskapitel sehr gut, insbesondere die Seiten, die den einzelnen Counties gewidmet sind. (S. 53ff.) Hier werden wichtige Themen hervorgehoben. Zum County Cork z. B.: die Gaumenfreuden, die wunderschönen Halbinseln, die Phasen der Rebellion im Verlauf der Geschichte. Der Führer ist dann auch nach den Counties und nicht nach den Himmelsrichtungen unterteilt. In den jeweiligen Kapiteln immer wieder schöne Sonderkapitel zu einzelnen Themen. So z. B. über den „Ring of Kerry“, diese 179 km lange Route rund um die Halbinsel Iveragh. (S. 288f.) Oder über die Aran Islands im County Clare. Die kleinste der Inseln, Inisheer, hat Kirchen, ein altes Schloss und eine magische Quelle zu bieten. (S. 400f.) Ganz nebenbei: Nur in diesem Reiseführer findet man einen kleinen Kasten über die Mückenplage in Irland, besonders zwischen Ende Mai und Mitte September. (S. 39) Ein Insektenschutzmittel sollte man im Gepäck haben.

Der Führer enthält keine eigene Übersichtskarte, dafür viele Karten im Textteil und einen guten Stadtplan von Dublin, auf dem noch mal (umfangreicher natürlich im Dublin-Kapitel) eine Liste der Highlights zu finden ist, zehn Stück an der Zahl, u. a. das Trinity College, das Dublin Castle und die Chester Beatty Library mit jeweils ganz kurzen Erläuterungen. Zur letztgenannten Library etwa: „Liebevoll und fachmännisch hat der New Yorker Bergbaumagnat Alfred Chester – ein Mann mit außerordentlich guten Geschmack – diese atemberaubende schöne und eindrucksvolle Sammlung zusammengestellt.“ Wichtig finde ich auch die kurzen Anmerkungen dazu, was man mit Kindern in Dublin (S. 86) oder in Belfast (S. 578) unternehmen kann. Nur bei **Lonely Planet**: Reisevorschläge für Schwule und Lesben in Dublin, Belfast und Cork. Am umfangreichsten sind in diesem Führer die Informationen darüber, was man wo mit/auf Pferden unternehmen kann.

Apropos Reiten in Irland: Wer darüber ein tolles Buch lesen möchte, dem empfehle ich das Buch von **Florian Wagner**, der mit vier weiteren Teilnehmern in knapp zwei Monaten die gesamte Westküste entlang geritten ist: von Malin Head im Norden bis Mizen Head im Süden. Am 28. Mai ging die Reise los, doch zuvor gab es umfangreiche Vorbereitungen. Die Gruppe ist mit den Pferden in eigens umgebauten Hängern von Deutschland aus angereicht. Die Autos und Hänger wurden auch während der Reise immer wieder genutzt. Alle Teilnehmer sind erfahrene Reiter, eine Teilnehmerin ist



Tierärztin und hatte sich um das Wohl der Pferde zu kümmern. Strapaziös war die Reise gewiss, aber doch ein großes Abenteuer, dass Florian Wagner in zahlreichen schönen Fotos festgehalten hat. Hier ein paar Blitzlichter von unterwegs. Abends waren sie meistens todmüde, auch bei der Ankunft in der Sheen Falls Lodge in Kenmare. Lange mussten sie duschen, bis sich die Kruste von Schweiß und Dreck gelöst hatte. Dann aber ein großartiges Diner und die Nacht in einem Kingsize-Bett. Das war aber nur möglich, weil der irische Tourismusverband die Gruppe eingeladen hatte. (S. 45) Ja, für so was braucht man Sponsoren, die ganze Reise hatte ein Budget von 100 000 €.

Immer wieder herrliche Landschaften und Begegnungen mit sympathischen Menschen. Etwa im Blackwater Bridge Club, einer typisch irischen Kneipe, wo sie herzlich aufgenommen wurden. Auch weil sie sich als Hobbymusiker gut einbringen konnten. (S. 62) Die Farm der Kerrygold-Kühe (auch ein Sponsor?) wurde besucht. Schöne, gepflegte Tiere, die nichts gegen ein witziges „Kuh-Close-up“ einzuwenden hatten. (S. 125) Regen gab es natürlich auch, aber auch herrlich warme Abende, an denen sie mit den Pferden baden konnten. (S. 155) Besonders schön war die Gegend um den Saint Patrick's Chair oder in der flachen, baumlosen Moorlandschaft des Connemara. Vom Achill Island ging es auf Hummerfang (S. 200), abends ein schöner Ausklang im kleinsten Pub Irlands, wo sie sich das Achill-Island-Bier schmecken ließen. (S. 204) Zum Schluss ging es noch über den Pilgrim Path und dann (Ende Juli) konnten alle auf ein großes, schönes Abenteuer zurückblicken. Natürlich kann man auf dieser Strecke auch auf andere Art reisen, doch eines gilt, so Florian Wagner, immer: „Wenn Sie nach Irland kommen, verlangsamten Sie Ihr Tempo. Deshalb müssen sie noch lange nicht reiten, aber jede langsame Fortbewegung wird Ihnen das Land näherbringen.“ (S. 232)

Ich könnte mir sehr gut vorstellen, auf dieser Strecke oder in anderen Gegenden die eine oder andere Tageswanderung zu machen. Dazu findet man in den oben vorgestellten Reiseführern viele gute Vorschläge.



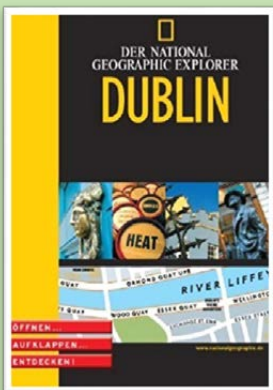
Bernd Biege: Irland. DuMont, 4. aktualisierte Auflage 2017. 456 Seiten. 24,99. 978-3-7701-7840-7



Thomas Starost, Michael Bauer, Oliver Schikora: Irland. Bruckmann, 2. überarbeitete Auflage 2016. 288 Seiten. 15,99. 978-3-7343-0953-3

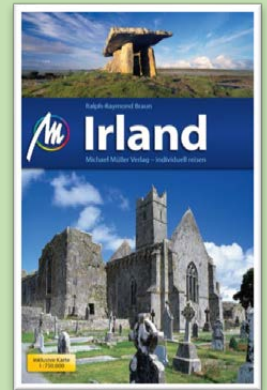


Marco Polo: Irland. Autor: Manfred Wöbcke. Mairdumont, 16. komplett überarbeitete Ausgabe 2016. 148 Seiten. 12,99. 978-3-8297-2775-4

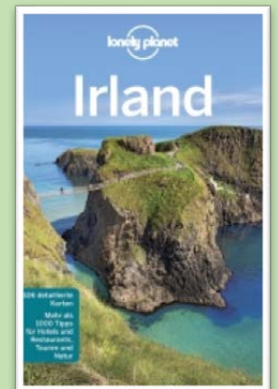


Dublin. Der National Geographic Explorer. 2. aktualisierte Ausgabe 2006. 7,95. 978-3-937606-88-0

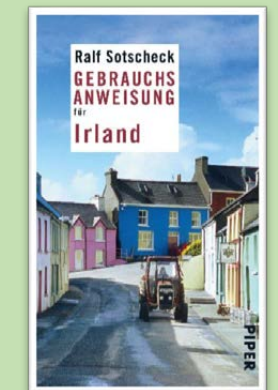
Werner Skrentny: Dublin. Merian live, 2. Auflage 2012. 128 Seiten. 11,99. 978-3-8342-1221-4



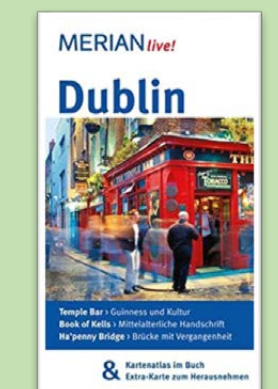
Ralph-Raymond Braun: Irland. Michael Müller, 8. aktualisierte Auflage 2015. 804 Seiten. 26,90. 978-3-95654-007-3



Fionn Davenport: Irland. Chefredakteurin der dt. Ausgabe: Birgit Borowski. Lonely Planet, 6. Auflage 2016. 760 Seiten. 24,99. 978-3-8297-2185-1



Ralf Sotschek: Gebrauchsanweisung für Irland. Piper, Neuausgabe 2010. 224 Seiten. 15,00. 978-3-492-27594-1





Frank McNally: 111 Orte in Dublin die man gesehen haben muss. Fotos: Róisín McNally. Emons 2016. 236 Seiten. 16,95. 978-3-95451-853-1

Florian Wagner: Abenteuer Irland. Mit dem Pferd entlang des Wild Atlantic Way. Knesebeck 2017. 240 Seiten. 34,95. 978-3-95728-002-2

